

Europäischer Kulturradweg Dreiländereck

Rüwer und nüwer durch das alte Büttharder Amt



Das Rathaus in Bütthard



Altar der Gützingen Kirche



Gaurettersheim und seine neoromanische Kirche



Simmringer Grenzzeichen



Dreiländerstein bei Bowiesen

In und um Bütthard führt der Kulturradweg durch die Kulturlandschaft am Westrand des Ochsenfurter Gaus, dessen Charakter von Feldern, etwas Wald und sanften Hügeln bestimmt wird. Die Strecke umfasst das ehemalige Amt Bütthard des Würzburger Hochstifts, dessen Ortschaften sich nach dem Ende des Alten Reiches 1806 in drei Ländern wiederfanden: in Bayern, Württemberg und Baden.



Die Höttinger Kirche mit der Weeth (Dorfweiher)



Kapelle zu Tiefenthal

Die Dörfer haben zumeist nur um die hundert Einwohner - doch gibt es überall kleine Schätze zu entdecken. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kirchen, denn der fruchtbare und damit einträgliche Gauboden erlaubte es auch dem kleinsten Dorf, ein eigenes Gotteshaus zu errichten. So findet sich in Gützingen der Altar der Spitalkirche in Würzburg. In Höttingen gibt es an der Kirche eine sehr alte Glocke und eine Uhr, aber keinen Turm dazu. Gaurettersheim zeichnet sich durch seine „Rippe“ aus. Tiefenthal ist der einzige Ort, durch den die Bundesstraße 19 einst hindurchführte. Von dort überqueren wir die Grenze nach Baden-Württemberg in den nördlichsten Ort Württembergs, nach Simmringen. Das benachbarte Bernsfelden hatte als Besitz des Deutschen Ordens eine Sonderrolle inne. Über Waldwege gelangen wir von Oesfeld an die Kapelle „Fürstenbild“, wo ein Würzburger Fürstbischof verstarb. Wieder passieren wir die Landesgrenze und erreichen bei Bowiesen den Dreiländerstein, der im Jahr 1862 drei souveräne Länder schied. Durch den Wald kommen wir wieder zur Marienkapelle bei Bütthard.



Bildstock an der B19 in Bernsfelden

Restaurierter Bildstock in Bowiesen



Kapelle „Fürstenbild“ bei Oesfeld



Der Kulturradweg führt auf asphaltierten Strecken, teilweise auf Ortsverbindungsstraßen sowie auf Abschnitten mit Schotterpisten. Steigungen sind vor Gützingen und Tiefenthal zu überwinden. In Bernsfelden queren Sie zweimal die Bundesstraße 19. Gastronomische Angebote finden Sie in Bütthard. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von 35 km.



Zehn Stationen führen durch die Kulturlandschaft des alten Büttharder Amtes.

- Station 1 Start an der Marienkapelle
- Station 2 Bütthard
- Station 3 Gützingen
- Station 4 Höttingen
- Station 5 Gaurettersheim

- Station 6 Tiefenthal
- Station 7 Simmringen
- Station 8 Bernsfelden
- Station 9 Oesfeld
- Station 10 Bowiesen

Der Kulturweg wurde am 30. Juni 2019 eröffnet.

Marienkapelle

Rund 800 m südlich von Bütthard liegt die spätgotische Marienkapelle – von der Bevölkerung „Kappel“ genannt – mit dem Patrozinium des Hl. Laurentius. Eine erste Kapelle an diesem Standort ist für das Jahr 1451 nachweisbar. Der gegenwärtige Saalbau mit einem eingezogenen Chor und einem Dachreiter wurde von Fürstbischof Julius Echter (1545-1617) veranlasst.

Während das Äußere der Kapelle von Schlichtheit geprägt ist, erwartet den Besucher im Inneren eine barocke Ausstattung. Der Hochaltar mit seinen beiden Seitenaltären ist das Werk des Schreinermeisters Matthias Deichelmann sowie des Bildhauers Johann Doser aus Kitzingen und wurde zwischen 1735 und 1737 errichtet. Das Gnadenbild des Hochaltars zeigt Maria mit dem Jesuskind. Auf der rechten Seite ist der Hl. Aquilin und auf der linken Seite der Hl. Franz Xaver abgebildet. Die Kanzel wurde vom Würzburger Bildhauer Georg Adam Gutmann gefertigt. Die beiden großen Ölgemälde im Chor zeigen den Hl. Stephanus und den Hl. Laurentius. Sie sollen aus dem Prämonstratenserklöster in Zell stammen, wo sie im Zuge der Säkularisation in die Hände eines Lehrers gelangten, der sie mit seiner Versetzung nach Bütthard brachte und der Gemeinde verkaufte.



Eine steinerne Tafel am südlichen Seiteneingang dokumentiert den Baubeginn der Marienkapelle, der 1624 vollendet wurde:

„Im sechzehnhundertzwanzigsten Jahr Als Johann Gotfridt Bischof war Zu Bamberg und Würzburg zugleich Auch gross unfriht im Römischen Reich Das Malter Korn zwen gulden galdt Den Weitz und Wein umb drey man zahlt wardt dies Cappell gesetzt hieren in von gantzem amt und Büttharder gmain.“



Das Gemälde des Hochaltars zeigt Maria mit dem Jesuskind und ist nach dem Vorbild des Gnadenbildes Salus Populi Romani gefertigt worden, das sich in der Santa Maria Maggiore in Rom befindet.

In den 1920er Jahren erfolgte eine Renovierung und Neugestaltung der Kapelle, die der damalige Ortspfarrer Maximilian Hauck initiierte. Dabei wurde ein Bildstock von 1763 des Kitzinger Bildhauers Reiner Wirl aus der Schafgasse in Bütthard in die Kapelle verlegt und zu einem Weihwasserspender umgestaltet.

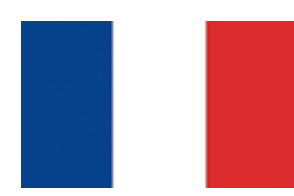
Schon früh entwickelten sich Wallfahrten zur Marienkapelle, die vor allem am 10. August, dem Kirchweihfest, sowie am Patronatsfest des Hl. Laurentius stattfanden. Noch heute gibt es Prozessionen der umliegenden Dörfer zur Marienkapelle.



Der Bildstock aus dem 18. Jahrhundert im Eingangsbereich der Kapelle wurde zu einem Weihwasserspender umgestaltet. Dahinter sind die Votivbilder der Gläubigen zu sehen.



The cultural cycle track «border triangle» in and around the community of Bütthard leads through the cultural landscape of fields, woods and gentle hills on the western edge of the Ochsenfurt region. The track includes the former office Bütthard of the Prince-Bishopric of Würzburg whose villages were distributed in three countries at the end of the old empire: Bavaria, Württemberg and Baden. Therefore, you will cross the territorial boundary several times when following this cultural track. The fertile soil of the Ochsenfurt region helped the inhabitants - even if they were only a few - to have high income and the villages to build their own churches. Some 800m in the south of Bütthard there is the start near the late Gothic Lady Chapel. Its original construction of 1451 was rebuilt in the early 17th century. The outside of the chapel is rather simple, but inside the visitor will find some baroque style furnishings. The cultural itinerary follows asphalted routes and partly gravel roads, too. Only before Gützingen and Tiefenthal there are inclines to overcome. Please follow the marking of the sign of the yellow EU boat on a blue background over a length of 35km.



La piste cyclable culturelle au tri-point dans et autour de la commune Bütthard mène à travers le paysage culturel avec ses champs, forêts et douces collines au bord ouest de la région d'Ochsenfurt. Le chemin passe l'ancien Office de Bütthard de la Principauté de Wurtzbourg, dont les villages se retrouvaient à la fin de l'Ancien Empire dans trois pays différents : en Bavière, Württemberg et Baden. Il en résulte qu'on passe la frontière plusieurs fois en suivant le chemin culturel. Le sol fertile de la région d'Ochsenfurt permet aux habitants, même s'il ne s'agissait que de peu, d'avoir de rentrées d'argent élevées et aux villages de construire leurs propres églises. Environ 800m dans le sud de Bütthard on retrouve le point de départ près de la chapelle mariale en style gothique tardif. La construction originelle de 1451 fut reconstruite au début du 17e siècle. L'extérieur de la chapelle est tenu plutôt simple tandis qu'à l'intérieur les visiteurs peuvent admirer un aménagement baroque. Le chemin culturel continue sur des routes asphaltées et même partiellement sur des routes de terre. Les seules montées n'existent que devant Gützingen et Tiefenthal. Veuillez suivre le marquage du petit bateau jaune de l'UE sur fond bleu sur une distance de 35km.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Der europäische Kulturweg „Dreiländereck“ wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Gemeinden Bütthard und Igersheim, der Allianz Fränkischer Süden, der AG Kulturweg sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei: Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung Archäologisches Spessart-Projekt e.V. Ludwigstraße 19 63739 Aschaffenburg www.spessartprojekt.de info@spessartprojekt.de

